

Die vier Bundesratsparteien : die programmatischen Schwerpunkte der vier Bundesratsparteien

Autor(en): **Ottiger, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung**

Band (Jahr): **30 (1988)**

Heft 4: **Behinderte Politik**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-157657>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die vier Bundesratsparteien

Von Paul Ottiger

Die programmatischen Schwerpunkte der vier Bundesratsparteien.

Die Sozialdemokraten

Die SP setzte sich in der vergangenen Legislaturperiode vor allem für ein «Vierstufenmodell» bei der 2. IV-Revision ein. Sie drang damit jedoch nicht durch und sagt zum neuen «Dreistufenmodell»: *Gemessen an den, von den Behinderten zu Recht gestellten Forderungen ein recht dürftiges Ergebnis.* In verschiedenen Vorstössen stellten die Sozialdemokraten folgende Forderungen: *Deckung des Existenzbedarfs für AHV/IV-RentnerInnen, mit einer Übergangsregelung über die Ergänzungsleistungen.* Der Bundesrat (BR) erachtete es jedoch als *nicht sinnvoll die Minimalrente zu erhöhen.*

Dagegen nahm der BR ein Postulat an, welches die *erleichterte Abgabe* der Elektrofahrstühle zum Ziel hatte. Weiter forderte die SP in einem Postulat, dass die Kosten für die *pränatalen Vorsorgeuntersuchungen* für minderbemittelte Eltern von der IV übernommen werden sollen. Auch dieses Postulat wurde überwiesen. Ebenso das Postulat, welches bei *Frühgeburten unter 2000 g* die Kosten für die Fahrten zwischen Spital und Wohnort teilweise von der IV übernommen werden.

Freisinnig-Demokratische-Partei

Für die FDP ist es selbstverständlich, gegebenenfalls auch die Interessen der Behinderten in ihre Überlegungen miteinzubeziehen. In den Zielsetzungen 87/91 der FDP-Schweiz findet man/frau im Stichwortverzeichnis lediglich Behindertensport. Darunter wird dieser für die *Rehabilitation* und die *Eingliederung* in die Gesellschaft definiert und daraus wird der Weiterausbau gefordert. Unter dem Stichwort IV wird vor allem der *Selbstverantwortung* das Wort geredet, sowie dem Grundsatz der IV: *Eingliederung vor Rente.* Danach ist die berufliche Eingliederung zu fördern. Dies verschafft Selbständigkeit und Unabhängigkeit. Die Organisation der IV ist zu vereinfachen. Gegen *Missbrauch* und kantonale Ungleichheiten in der Zusprenkung der Renten sind wirksame Massnahmen zu ergreifen. Weiter findet sich unter dem Stichwort *Gesundheitswesen* (mit dem Untertitel «Selbstverantwortung und Konzentration auf echte Bedürfnisse»): Die Wiedereingliederung von Behinderten ist durch die Bereitstellung von Wohnungen mit Betreuungsmöglichkeiten und Vermittlung von Arbeitsplätzen zu erleichtern.

Schweizerische Volkspartei

Unter dem Titel Mensch in der Gemeinschaft finden sich im Parteiprogramm der SVP als *erster Programmpunkt die Behinderten*, eine kurze Zusammenfassung:

Die Probleme der Behinderten stellen sich in allen Lebensbereichen. Sie sind auf den verschiedenen politischen Ebenen mit Gesetzen und Erlassen zu berücksichtigen.

Die SVP ist bestrebt, den Behinderten *ein gesichertes und würdiges Dasein* zu ermöglichen. Sie setzt sich für eine sinnvolle Beschäftigung (mit angemessener Entlohnung) ein. Die SVP fordert Massnahmen, die den Behinderten eine möglichst selbständige Lebensführung erlauben. Insbesondere:

- Eingliederung in die Gesellschaft;
- Verbesserung der Arbeitschancen;
- Entsprechende Ausbildungsmöglichkeiten;
- Förderung der Pflege Zuhause;
- Verhinderung der Absonderung sowie Integration in Normalschulen;
- Freizeit und Sportanlagen;
- Beseitigung der Erschwernisse bei den öffentlichen Verkehrsmitteln;
- Durchsetzung der Empfehlungen für behindertengerechtes Bauen;

Die Christlichdemokratische Volkspartei

Die CVP schöpft ihre geistige Kraft aus einem *christlichen Verständnis vom Menschen und seiner Umwelt*. Sie gestaltet ihre Politik aus den Grundwerten der Menschenwürde, Freiheit, Solidarität, Gerechtigkeit und des Friedens. Die Anstrengungen verblassen, wenn keine tragenden Werte mehr da sind. Die Gesellschaft ist nur stark, wenn sie sich *offen und solidarisch* entwickelt, *Geborgenheit* erlebt werden kann und *die Familie als elementare Gemeinschaft anerkannt wird ...*

Behinderte bedürfen in besonderer Weise des Schutzes und der Förderung durch die Gesellschaft. Ihre Eingliederung in Arbeit, Beruf und Gesellschaft ist eine wichtige und entscheidende Aufgabe. *Die Einrichtungen zur Früherkennung und Frühbehandlung* von Behinderten müssen deshalb ausgebaut werden. Die Errichtung und Unterstützung durch die öffentliche Hand von heilpädagogischen Schulen, Ausbildungs- und Umschulungsstätten, Wohn- und Pflegeheimen für Behinderte sind eine Notwendigkeit. Dank dem Einsatz der CVP-Fraktion im Ständerat übernahm dieser den Vorschlag des Nationalrates mit dem «Dreistufenmodell».